



BURG ALT-RUED

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Schweiz](#) | [Kanton Aargau](#) | [Bezirk Kulm](#) | [Schlossrued](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Ruine der älteren Burg der Freiherren von Rued auf einem steilen Hügel 600 Meter südöstlich von [Schloss Rued](#). Von der möglicherweise bereits im 11. Jhdt. gegründeten Anlage sind die konservierten Grundmauern eines grossen Wohnturms und Fundamentspuren einer Kapelle zu sehen.

Informationen für Besucher



Geografische Lage (GPS)

WGS84: [47° 17' 14.85" N](#), [08° 05' 22.36" E](#)
Höhe: 570 m ü. M



Topografische Karte/n

Schweizer Landeskarte: [649.240](#) / [237.600](#)



Kontaktdaten

k.A.



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

keine



Anfahrt mit dem PKW

Ab [Aarau](#) auf der Kantonsstrasse 24 in südlicher Richtung über Oberentfelden und Muhen bis nach Schöftland. Im Dorf links abbiegen in Richtung Schlossrued und der Hauptstrasse das Ruedertal aufwärts folgen. Parkmöglichkeiten in Schlossrued.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

Ab Aarau direkte S-Bahn-Verbindung (Linie 14) nach Schöftland. Hier umsteigen und mit der Buslinie 616 in Richtung Schiltwald bis zur Haltestelle Schlossrued, Dorf.



Wanderung zur Burg

In Schlossrued die Hauptstrasse bei der Raiffeisenbank (300 Meter östlich der Busstation) in südlicher Richtung verlassen und den Markierungen des «[Schlossrueder Erlebniswegs](#)» hinauf zur Burg folgen.



Öffnungszeiten

ohne Einschränkung



Eintrittspreise

kostenlos



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

ohne Beschränkung



Gastronomie auf der Burg
keine



Öffentlicher Rastplatz
keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg
keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern
Der «Schlossrueder Erlebnisweg» erschliesst nicht nur die Burgruine, sondern diverse kindertaugliche Erlebnisstationen.



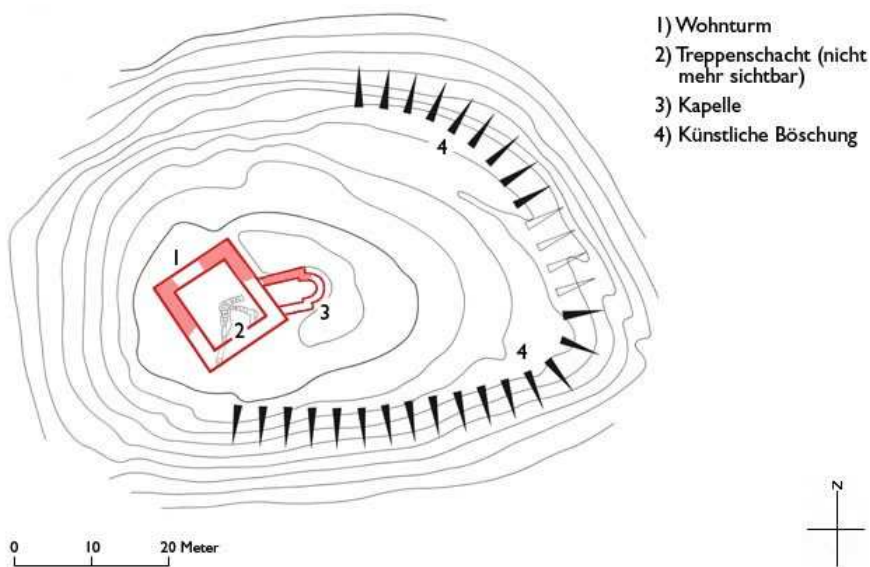
Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
nicht möglich

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Quelle: Infotafel auf der Burg | überbeitet von O. Steimann, 2014

Historie

Das Ruedertal bildete im Mittelalter eine geschlossene Grundherrschaft im Besitz der um 1152 erstmals erwähnten Freiherren von Rued. Ihre erste Burg hatten sie wahrscheinlich bereits im 11. oder frühen 12. Jhdt. auf einem rundum steil abfallenden Hügel auf der Südseite des Tals errichtet. Wie dieser frühe Adelssitz ausgesehen hat, lässt sich nur ungefähr erahnen. Die Ränder des Burgareals waren auf der Nord- und Ostseite mit künstlichen Böschungen steiler gemacht worden, als weiteres Annäherungshindernis diente wahrscheinlich eine Palisade. Im Zentrum der Anlage erhob sich eine bescheidene steinerne Kapelle – vielleicht älter als die Burg selbst. Unmittelbar südwestlich davon wurde ein Treppenschacht mit zwei Zugängen angelegt, der 9 Meter in die Tiefe hinab führte. Seine Funktion konnte bis heute nicht geklärt werden.

Über diesem Schacht errichteten die Freiherren von Rued in einer zweiten Bauphase einen grossen Wohnturm. Seine rund 2 Meter dicken Mauern massen im Grundriss 11,2 x 12,5 Meter. Wie lange er bewohnt blieb, ist nicht bekannt. Vermutlich im frühen 13. Jhd. gründete die Familie auf der gegenüberliegenden, sonnigeren Talseite ihre zweite Burg, das heutige [Schloss Rued](#). In den Urkunden tauchen die Herren von Rued fortan als Dienstleute der [Kyburger](#) und später der [Habsburger](#) auf. Spätestens als sie 1369 ausstarben, muss auch Alt-Rued aufgegeben worden sein. 1491 wird die Anlage nur noch als «Burgstall zu Rued» erwähnt. Die letzten aufragenden Mauern verschwanden um 1800, als man die Ruine als Steinbruch ausbeutete.

1949 machte sich die Vereinigung für Heimatkunde Suhrental an die Freilegung der spärlichen Mauerreste. Diese wurden dann 1951/52 konserviert. Eine erneute Sanierung der kleinen Burgruine wurde 2008 vorgenommen.

Quellen: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente, inkl. Infotafel auf der Burg

Literatur

Bitterli, Thomas - Schweizer Burgenführer, mit Einschluss des Fürstentums Liechtenstein | Basel/Berlin, 1995 | Nr. 36

Bosch, Reinhold - Die Burgen und Schlösser des Kantons Aargau | Aarau, 1949 | S. 105-109

Hauswirth, Fritz - Burgen und Schlösser der Schweiz, Bd. 3: Aargau | Kreuzlingen, 1967 | S. 101-102

Webseiten mit weiterführenden Informationen

www.ag.ch/media/kanton_aargau/bks/dokumente_1/kultur/kantonsarchaeologie/

Infotafel der Aargauer Kantonsarchäologie als PDF-File

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

Download diese Seite als [PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 06.07.2014 [OS]

IMPRESSUM

© 2014



Folgen

98 Follower